

Tà katoptrizómena

Das Magazin für Kunst | Kultur | Theologie | Ästhetik

Heft 152 | [Home](#) | [Archiv](#) | [Impressum und Datenschutz](#) | [Das Magazin unterstützen](#)

Vom Verlieren, Verstummen und Schweigen

Das Fading der EKD-Synode im Spiegel biblischer Texte – beiläufige Notizen

Andreas Martin



Gleichnisse vom verlorenen Schaf und der verlorenen Drachme, Hans Collaert (I), 1646 (bearbeitet)

Das Thema „Umgang mit dem Verlorenen“ wird in der Bibel ganz unterschiedlich angegangen, je nachdem, was konkret verloren zu gehen droht (Gegenstände, Beziehungen, das Leben). Ich habe zunächst die KI ChatGPT gefragt: *Welche biblischen Geschichten handeln vom Verlieren?*

In der Bibel gibt es mehrere Geschichten, die vom Verlieren handeln, sei es im wörtlichen oder im übertragenen Sinne. Diese Geschichten betonen oft den Wert des Vertrauens auf Gott, die Bedeutung von Umkehr oder die Hoffnung auf Wiederherstellung. Hier sind einige Beispiele:

1. Das verlorene Schaf, die verlorene Münze und der verlorene Sohn (Lukas 15)

- VERLIEREN: Jesus erzählt Gleichnisse über Dinge oder Menschen, die verloren gehen. Das Schaf verirrt sich, die Münze wird verloren, und der Sohn verlässt das Haus seines Vaters.
- BOTSCHAFT: Gott sucht das Verlorene und freut sich, wenn es wiedergefunden wird. Die Geschichten zeigen Gottes Barmherzigkeit und die Freude über Umkehr und Wiederherstellung.

2. Hiobs Leidensgeschichte (Hiob 1-42)

- VERLIEREN: Hiob verliert seinen Besitz, seine Kinder und seine Gesundheit. Seine Verluste sind tiefgreifend und stellen seinen Glauben auf die Probe.
- BOTSCHAFT: Trotz allem bleibt Hiob Gott treu, und am Ende wird er doppelt gesegnet. Die Geschichte zeigt, wie Gott auch in schwierigen Zeiten nahe ist.

3. Das Exil des Volkes Israel (2. Könige 25, Jeremia 29)

- VERLIEREN: Israel verliert sein Land, den Tempel und seine nationale Identität durch die babylonische Eroberung und die Deportation.
- BOTSCHAFT: Gott bleibt seinem Volk treu und verheißt, es eines Tages zurückzubringen. Die Zeit im Exil wird als Gelegenheit zur Umkehr und inneren Erneuerung verstanden.

4. Petrus' Verleugnung Jesu (Matthäus 26:69-75)

- VERLIEREN: Petrus verliert seinen Mut und verleugnet Jesus dreimal.
- BOTSCHAFT: Trotz seines Versagens wird Petrus durch Jesu Vergebung wiederhergestellt und wird später ein zentraler Führer in der frühen Kirche.

5. Das goldene Kalb und Moses' Fürbitte (2. Mose 32)

- VERLIEREN: Das Volk Israel verliert seine Treue zu Gott, indem es ein goldenes Kalb anbetet, während Mose auf dem Berg Sinai ist.
- BOTSCHAFT: Trotz der Konsequenzen zeigt Gott Gnade und bleibt seinem Bund treu.

6. Die Zerstörung Jerusalems (Klagelieder)

- VERLIEREN: Die Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier wird als großer Verlust und Strafe für die Sünden des Volkes empfunden.
- BOTSCHAFT: Die Klage führt zu Hoffnung auf Gottes Erbarmen und Wiederherstellung.

7. Jesus am Kreuz (Matthäus 27, Markus 15, Lukas 23, Johannes 19)

- VERLIEREN: Aus menschlicher Sicht scheint der Tod Jesu eine Niederlage zu sein.
- BOTSCHAFT: Durch seinen Tod und seine Auferstehung bringt Jesus das ultimative Heil und überwindet die Macht der Sünde und des Todes.

Diese Geschichten zeigen, dass Verluste in der Bibel oft dazu dienen, Menschen zu Gott zurückzuführen, ihren Glauben zu stärken oder größere Segnungen zu ermöglichen.

Soweit ChatGPT. Im Neuen Testament erzählt Jesus also gleich drei Gleichnisse, die vom Verlorenen handeln, am bekanntesten ist davon das „Gleichnis vom verlorenen Sohn“ (Lukas 15,11-32). Dann aber eben auch noch das „Gleichnis von der verlorenen Drachme“ (Lukas 15, 8-10) und das „Gleichnis vom verlorenen Schaf“ (Lukas 15, 4-7 und Matthäus 18, 12-13).

„Das Gleichnis vom verlorenen Schaf wird im matthäischen Kontext zur Mahnung, die Kleinen nicht zu verachten, und im lukanischen zur Pharisäerkritik und Ermutigung zur Freude über die Umkehr eines Sünders zu Gott.“¹ Bei diesen beiden letzten Gleichnissen geht es einmal um Einbußen von 1% (1 von 100 Schafen) und das andere Mal um 10% (1 von 10 Drachmen) des Besitzes. Heute subsumieren wir das neoliberal kalt in der Rubrik abzuschreibende Verluste. In der Bibel, vor allem bei Matthäus ist das nicht so, da geht es darum, alles im Blick zu halten.

Verlieren

*Am Ende fiel auf, dass eine Frau leider fehlte.
(Reinhard Marwick, zeitzeichen)*

Es war dieser schon fast beiläufige Satz von Reinhard Marwick in einem Kommentar zur EKD-Synode, der mich darauf brachte, über den biblischen Umgang mit dem Fehlenden bzw. Verlorenen, und daraus folgend mit dem Verstummen und dem Schweigen nachzudenken. Wenn auf einer Synode jemand verloren geht, wie reagiert man darauf? Lässt man die 99 zurück und begibt sich auf die Suche nach dem Verlorenen, tut man alles, um das Fehlen aufzuklären? Oder macht man einfach weiter, es sind schließlich noch 99 von 100 (Schafen) bzw. noch 9 von 10 (Drachmen) vorhanden. Entscheidet man sich – mit Hegel – für das Große und Ganze oder setzt man – mit Kant und Lukas 15,4–7 – das Ganze für das Einzelne aufs Spiel?

Offenbar war es so, dass eine von drei zu verabschiedenden Personen nicht mehr mit den anderen zusammenkommen konnte, was durchaus Anlass zur Sorge gibt. Was ist da schiefgelaufen? Es war ja keine Verirrung, sondern eine bewusste Entscheidung, diese Herde zu verlassen.



Für die Einzelne, die das für sich entscheidet, ist das kein Problem, es ist aber eine Herausforderung für die (christliche) Gemeinschaft. Es ist jedenfalls keine Bagatelle, dass sich jemand (vermutlich, weil sie sich zutiefst verletzt fühlte) der liturgischen Verabschiedung entzieht (mit gutem Recht, wie ich finde; man sollte nicht Harmonie vorspielen, wo keine ist und die Verletzung im Nachhinein kaschieren).²



Ich will das Geschehen nun gar nicht moralisieren, ich beobachte nur, mit welcher Selbstverständlichkeit wir heutzutage in der Öffentlichkeit Rücktritte fordern oder hinnehmen und damit Einbußen an Mitstreiter:innen in Kauf nehmen. Wo die biblischen Geschichten uns nahelegen, möglichst jedem scheinbar Verlorengegangenen nachzulaufen, da schreiben wir sie heute als (notwendige?) Verluste ab. Oder fordern diese Verluste geradezu heraus.

Wer seine Nächsten schlecht macht, hat keinen Verstand;
ein Mensch voller Einsicht schweigt.
Wer mit Klatsch hausieren geht, deckt Vertrauliches auf;
wer vertrauenswürdig ist, behält ein Gespräch für sich.
Sprüche 11, 12f.

Man hat doch schon das Gefühl, dass in der EKD mit zweierlei Maß gemessen wird, je nachdem, ob die Kritisierten in den Kram passen oder nicht. In einem Fall führt die angeblich unglückliche Kommunikation zum provozierten Rücktritt, im anderen Fall führt die im Vorhinein bereits bekannte unglückliche Kommunikation zur Wahl. Verstehe das, wer will. Ich finde in beiden Fällen die Vorwürfe völlig unbegründet, sehe nur, dass die Synode und die Synodenpräses unterschiedlich damit umgehen. Das ist schon verstörend. Man verliert das Vertrauen in die geordneten Abläufe des Geschehens. Es können doch eigentlich nur die gleichen Regeln für alle gelten.

Auf diese Weise geht jemand „verloren“, der vorher zur Gruppe gehörte, er verstummt, seine Stimme erklingt nicht mehr. Die Frage ist, was ist das für ein Verstummen, was für ein Schweigen? Da gibt es verschiedene Antworten, wenn wir den Texten der Bibel folgen.

Verstummen und Schweigen

Es ist nämlich schon beeindruckend, was Werner Urbanz im Wissenschaftlichen Bibellexikon im Internet zum Thema Schweigen zusammenträgt.³ Der Lexikonartikel unterscheidet grundsätzlich göttliches Schweigen von menschlichem Schweigen. Das göttliche Schweigen differenziert sich als Gottesferne oder – bei Götzen – als Verstummen. Viel differenzierter und komplizierter ist es beim menschlichen Schweigen. Wenn jemand schweigt, gibt es viele Varianten, die bedacht werden wollen: es gibt ein weises Schweigen, ein zuhörendes Schweigen, antwort-loses Schweigen, Recht-zeitiges Schweigen, stillhaltendes Schweigen, verstummendes Schweigen, geduldiges Schweigen. Und das waren nur die Varianten, die unter die Kategorie „angemessenes Schweigen“ fallen. Es gibt aber auch das unangemessene Schweigen und darüber hinaus das entsetzte Schweigen, das einsame Schweigen, das Schweigen im Rechtsstreit, das ehrfürchtige Schweigen im Kult und schließlich das prophetische Schweigen. So viele Möglichkeiten, aber einige kann man im konkreten Fall ausschließen. Man könnte daraus einen spannenden *multiple-choice-Test* machen.

Menschliches Schweigen

1. Angemessenes Schweigen
 - 1.1. Weises Schweigen
 - 1.2. Zuhörendes Schweigen
 - 1.3. „Antwort-loses“ Schweigen
 - 1.4. „Recht-zeitiges“ Schweigen
 - 1.5. Stillhaltendes Schweigen
 - 1.6. Verstummendes Schweigen
 - 1.7. Geduldiges Schweigen
2. Schweigen als unangemessenes Verhalten
3. Entsetztes Schweigen
4. Einsames Schweigen
5. Schweigen im Rechtsstreit
6. Ehrfürchtiges Schweigen im Kult
7. Prophetisches Schweigen

Göttliches Schweigen

1. Gottes Schweigen als Ausdruck der Gottesferne
2. Stumme Götzen

Menschliches Schweigen

1. Angemessenes Schweigen
 - 1.1. Weises Schweigen ✓
 - 1.2. Zuhörendes Schweigen ✗
 - 1.3. „Antwort-loses“ Schweigen ○
 - 1.4. „Recht-zeitiges“ Schweigen ✗
 - 1.5. Stillhaltendes Schweigen ○
 - 1.6. Verstummendes Schweigen ✓
 - 1.7. Geduldiges Schweigen ✗
2. Schweigen als unangemessenes Verhalten ○
3. Entsetztes Schweigen ○
4. Einsames Schweigen ✓
5. Schweigen im Rechtsstreit ✗
6. Ehrfürchtiges Schweigen im Kult ✗
7. Prophetisches Schweigen ○



So aber bleibt das Geschehen beim Ausklingen der Synode ein vor allem deutungsbedürftiges Verstummen und Schweigen. Damit dieser Verlust an Sprache nicht dauerhaft ist und nicht zum endgültigen Verstummen einer wichtigen Stimme führt, sollte die Synode im Nachgang nach dem Verlorenen suchen, nicht symbolpolitisch *pro forma*, sondern als echtes Anliegen. Denn es gehörte einst zur ‚Genetik‘ des Christentums, niemand verloren gehen zu lassen. Es reicht nicht zu versichern, man habe das Tor doch offengelassen. Seit der Zeit der Katakomben wird Jesus auch bildlich als der Gute Hirte dargestellt, der sich aktiv um verlorene Schafe kümmert. Das war einmal in die Identitätsbildung des Christentums tief eingeschrieben. Ich hoffe nicht, dass sich das geändert hat.

Vielleicht war es auch nur ein Missverständnis, ein Notfall oder Ähnliches. Aber das sollte geklärt werden, um größere Irritationen zu vermeiden. Es sollte sich nicht ein *antwort-loses Schweigen* entwickeln, in diesem Falle gilt *Schweigen ist Silber und Reden ist Gold*.



Anmerkungen

- ¹ <https://www.die-bibel.de/ressourcen/wibilex/altes-testament/schaf-schafzucht>
- ² Mertin, Andreas (2023): Ein bitteres Déjà-vu. In: τὰ katoptrizómena - Magazin für Kunst | Kultur | Theologie | Ästhetik, Jg. 25, H. 146. <https://www.theomag.de/146/pdf/am820.pdf>.
- ³ Urbanz, Werner (2007 ff.): Schweigen (AT). In: Stefan Alkier, Michaela Bauks und Klaus Koenen (Hg.): Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet. (www.wibilex.de). <http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/27473/>.

VORGESCHLAGENE ZITATION:

Mertin, Andreas: Vom Verlieren, Verstummen und Schweigen. Das Fading der EKD-Synode im Spiegel biblischer Texte – beiläufige Notizen, τὰ katoptrizómena – Magazin für Kunst | Kultur | Theologie | Ästhetik, Ausgabe 152 – Schichten der Präsenz, erschienen 01.12.2024 <https://www.theomag.de/152/pdf/MeMi12.pdf>